



Kanton Basel-Stadt

Anlaufstelle Radikalisierung

Leonie Meyer

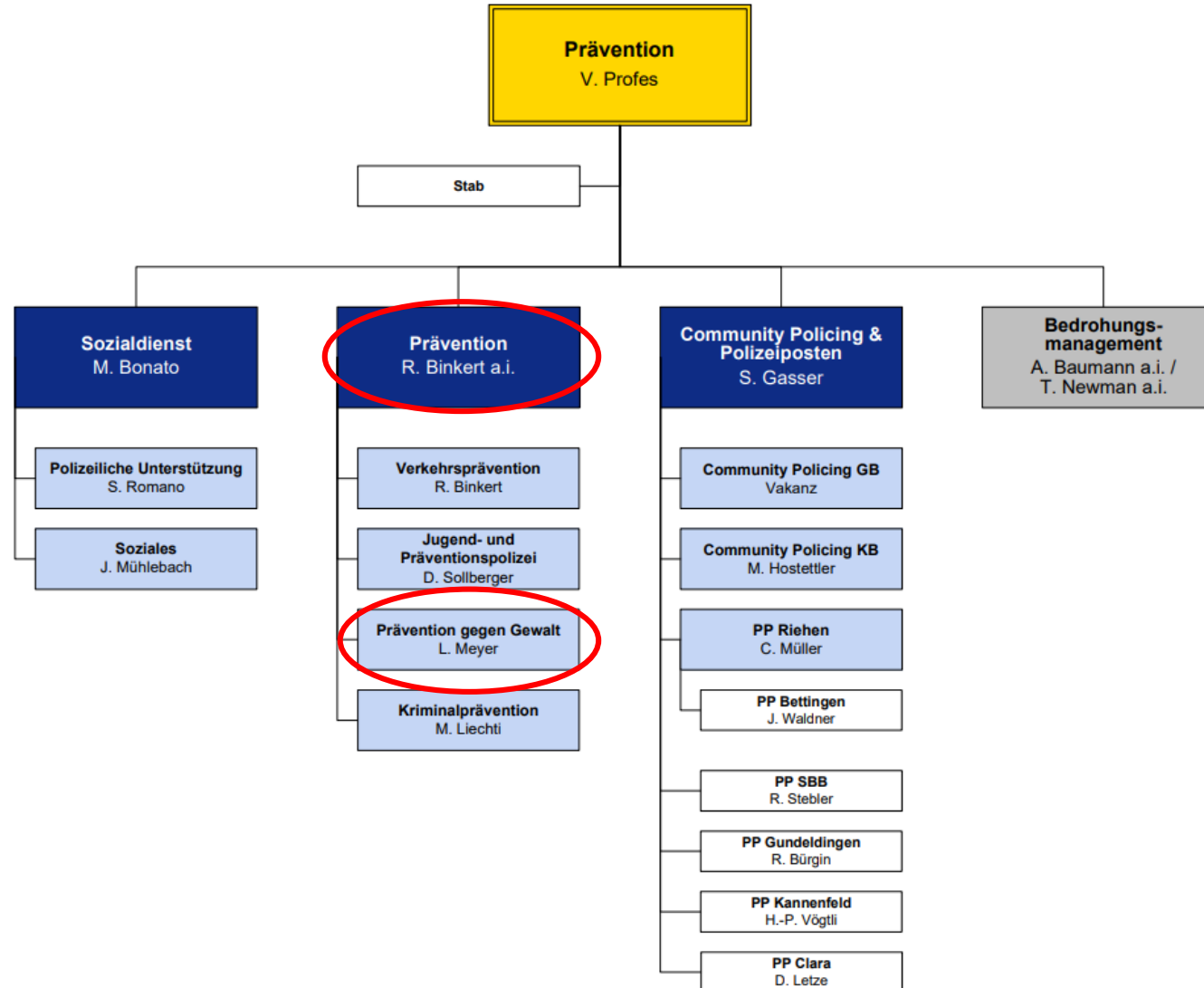
Sarah Graf

Inhalt

1. Ressort Prävention gegen Gewalt (PgG)
2. Begrifflichkeiten und Theorie
3. Risikofaktoren Radikalisierung
 - Exkurs: Soziale Medien
4. Prävention
5. Anlaufstelle Radikalisierung

1. Ressort Prävention gegen Gewalt (PgG)

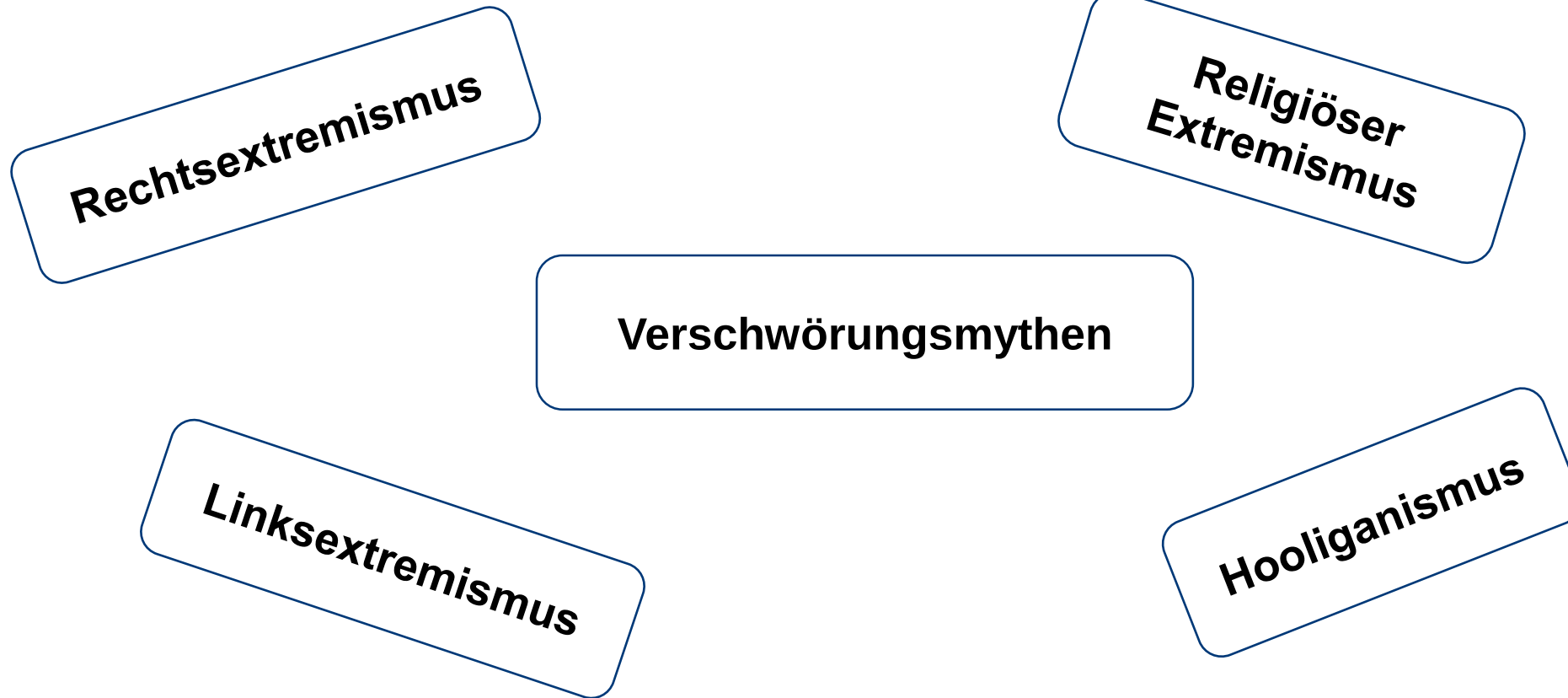
1. Ressort Prävention gegen Gewalt (PgG)



2. Begrifflichkeiten und Theorie

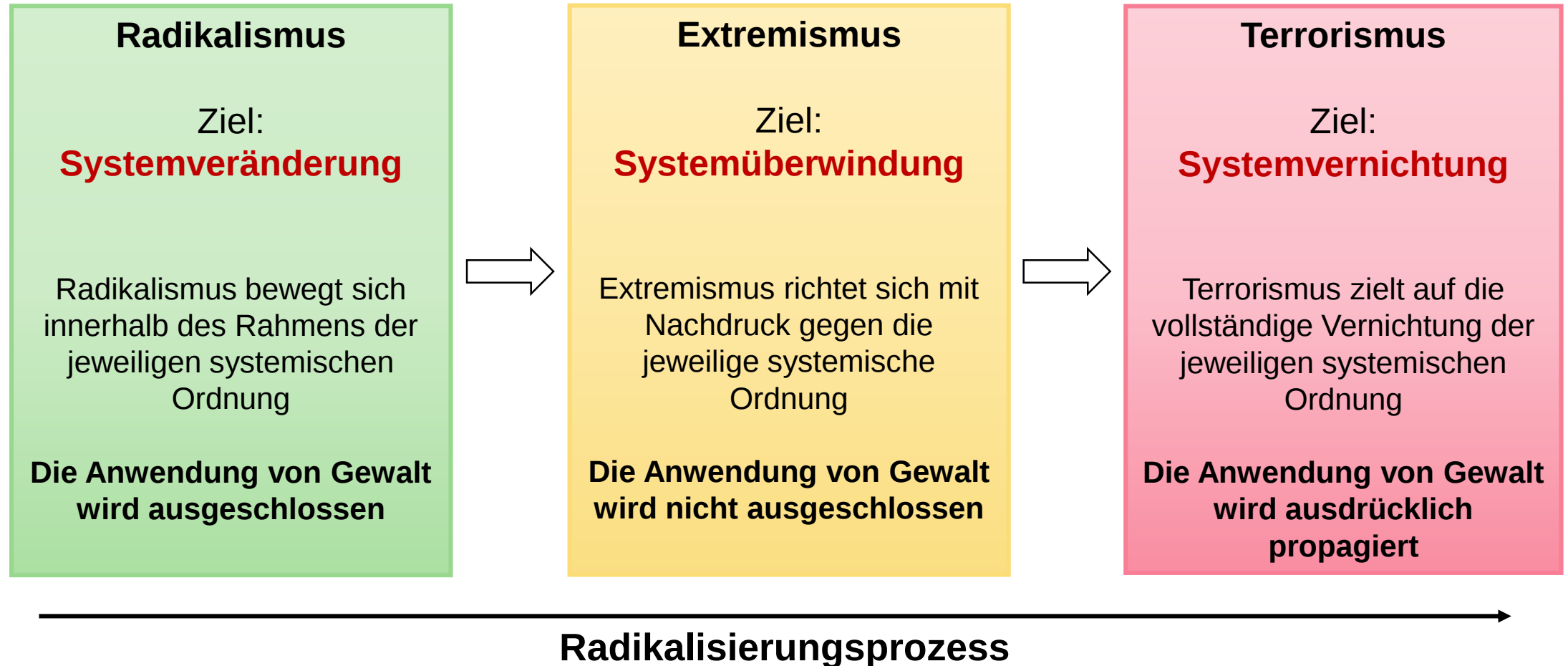
2. Begrifflichkeiten und Theorie

Formen



2. Begrifflichkeiten und Theorie

Radikalismus, Extremismus, Terrorismus



2. Begrifflichkeiten und Theorie

Abgrenzung zu Amok

Amok

Unter Amok oder schwerer zielgerichteter Gewalt versteht man das zerstörerische Verhalten einer Person, die meist mit Waffen Gewalt ausübt, um Menschen zu verletzen oder zu töten.

Im Unterschied zu Terroristen verfolgen Amoktäter in der Regel keine politischen oder religiösen Ziele. Die Ursache von Amoktaten ist häufig psychologischer Art.

3. Risikofaktoren Radikalisierung

3. Risikofaktoren Radikalisierung

Allgemein

- Typisches Profil radikalisierungsanfälliger oder betroffener Menschen existiert **nicht**.
Jedoch: Vor allem Personen in der Altersspanne von 14 – 35 anfällig auf Radikalisierung
- Radikalisierung ist ein höchst individueller Prozess → verläuft nicht nach einem einheitlichen Muster.
- Kein einzelnes eindeutiges Merkmal, sondern Zusammenwirken mehrerer Merkmale → Stress
- Das heisst:
 - **Je mehr Merkmale** zusammen auftreten, **je deutlicher** sie **erkennbar** sind und **je stärker** sich aktuelle Verhaltensweisen einer Person vom früheren Verhalten **unterscheiden**, umso mehr sollten sie Anlass zu Aufmerksamkeit und Beobachtung sein.

3. Risikofaktoren Radikalisierung

Psychologische Faktoren:

- Emotionsregulation
- Resilienz («Widerstandsfähigkeit»)
- Identitätskrise
- Mangelndes Selbstwertgefühl
- Perspektivenlosigkeit
- Der Wunsch Grenzen zu überschreiten
- Abenteuerlust
- Bereits vorhandene Erfahrungen mit Gewalt-, Eigentums- oder Drogendelikte

Biologische Faktoren:

- Männliches Geschlecht
- Niedriger Serotoninspiegel
- Neurologische Eigenschaften

Soziale Faktoren:

- Fehlende Zugehörigkeit
- Intensiver Konsum gewalttätiger Medien
- Geringe elterliche Kontrolle
- Familiäre Konflikte
- Diskriminierungs- und Entfremdungserfahrungen

3. Risikofaktoren Radikalisierung

Was macht extremistischer Gruppierungen attraktiv

Psychologische Ebene:

- Aufgabe/Mission
- Wahrheit / Wissen
- Orientierung / klare Regeln / Einfaches Weltbild
- Identität / Macht
- Mittel zum Selbstausdruck
- Abenteuer
- Rebellion

Ideologische Ebene:

- Buchstabenglaube (Denke nicht – folge!)
- Angstpädagogik
- Opferrolle und Feindbilder
- Gerechtigkeitsutopien
- Legitimierung von Gewalthandlungen / Enthemmung

Soziale Ebene:

- Gemeinschaft/ Zugehörigkeitsgefühl
- Verpflichtung
- Knappheitsprinzip
- Sympathie
- Autorität

3. Risikofaktoren Radikalisierung

Exkurs: Soziale Medien

- Internet ist der Hauptradikalisierungsort von unter 30-jährigen und noch verstärkt bei unter 20-jährigen
 - Organisation des sozialen Lebens von jungen Menschen, Auskünfte über verschiedene Themen und konkrete Fragen mit Hilfe von sozialen Medien (Bps. TikTok, Telegram, YouTube usw.).
- Essenzielles Instrument extremistischer Akteure
 - Bedienen sich Bildern, popkulturellen Elementen und dem Ansprechen von Emotionen/Unsicherheiten
 - Hohes Mass an Medienkompetenz vorhanden
 - Erzeugen in und mit ihren Videos ein Opfer-Narrativ, um Aktivität zu erzielen

«Propaganda, which speaks the language of propoganda fails to penetrate cognitive defenses. The best propaganda is disguised as entertainment.»

(O'Shaughnessy, 2012, p. 34)

3. Risikofaktoren Radikalisierung

Exkurs: Soziale Medien

- Soziale Medien werden von Extremisten genutzt zur logistischen, ideologischen und moralischen Unterstützung in der Verbreitung von Informationen, Propaganda, Rekrutierung, Netzwerkbildung und Organisation
- Erschwerte Kontrolle und beschleunigte Verbreitung von Inhalten, sowie anonyme Interaktionen mit Extremisten möglich
- Algorithmus führt zu «Rabbitholes» und «Blasen» die immer nur denselben Content zeigen

3. Risikofaktoren Radikalisierung

Exkurs: Soziale Medien

Aber:

Extremismus und Terrorismus ausschliesslich aufgrund Konsum von Internetinhalten ist möglich. Jedoch ist die unmittelbare und persönliche Kontaktaufnahme zu Extremisten notwendig.

3. Risikofaktoren Radikalisierung

Warnsignale

- Plötzlicher und umfassender Wandel in Einstellungen, Aussehen, Gewohnheiten, Handlungen, etc.
- Legitimation von Gewalt
- Tunnelblick
- Feindbildpflege
- «Aufgesetztes» Selbstbewusstsein
- Entfremdung von Familie und sozialem Umfeld
- Habitus der Extremisten (mit Waffen posieren, Fehlen jeglicher Spiritualität)

Achtung:

- Verwechslungsgefahr
- Lust an der Provokation

4. Prävention

4. Prävention

Bei Verdacht auf eine Radikalisierung

- Vertrauensbasis schaffen
- Kritische Äusserungen direkt ansprechen
- Aktiv zuhören
- Eigene Einsicht der Gesprächspartner fördern
- Ruhe und Gelassenheit
- Sackgasse vermeiden → Keine Kommunikation auf thematischer Ebene

4. Prävention

Bei Verdacht auf eine Radikalisierung

- Bei Gruppengesprächen Provokationen Grenzen setzen
- Aufrechterhaltung der Beziehungsebene; Versuch, mit der Person in Kontakt zu bleiben
- Klare eigene Stellungnahme: Gewalt ist durch nichts zu legitimieren und Gewalt ist kein Mittel zur Konfliktlösung
- Hilfe beanspruchen
- Auf das eigene Bauchgefühl hören!

4. Prävention

Was können Vereine/Organisationen tun?

- Gegennarrative schaffen
- Positive Vorbilder
- Kritisches Beleuchten von radikalen Theorien → Kritisches Denken und Identitätsfestigung fördern
- Ungerechtigkeiten thematisieren - Gegenstrategien
- Unterstützung holen/bieten
- Aktive und partizipative Systemarbeit
- Akzeptierende Jugendarbeit (Jugendliche mit ihren Problemen ansprechen, die sie haben, statt mit den Problemen, die sie machen)
- Klare und allgemeingültige Werte vermitteln
- Präsenz in Sozialen Medien

5. Anlaufstelle Radikalisierung

5. Anlaufstelle Radikalisierung Basel-Stadt

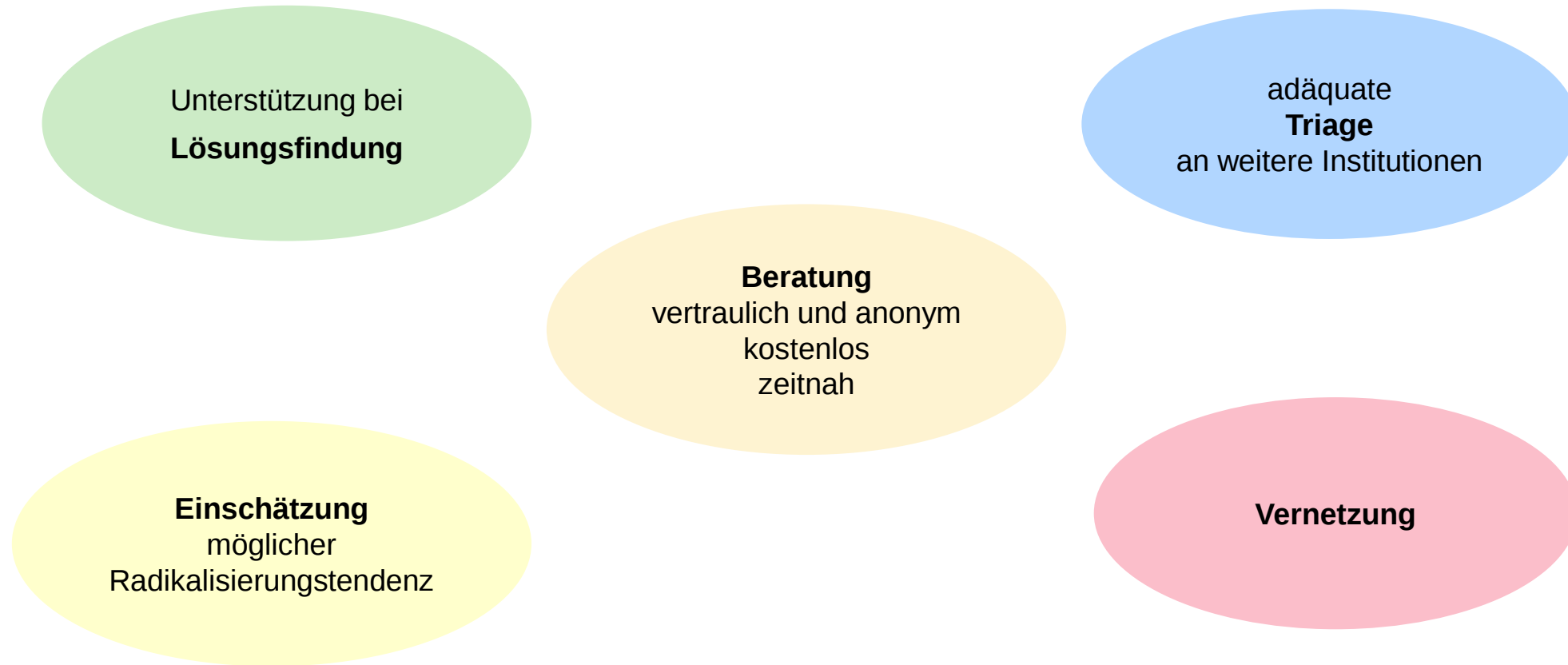
Die AR besteht seit dem 1. November 2016

Sie hat zum Ziel, auf niederschwelliger Ebene **Beratungen** und angemessene **Triage** zum Thema Extremismus und Radikalisierung anzubieten.

- Erkennung möglicher Tendenzen zu radikalisiertem/ extremistischem Verhalten
- Triage an diverse Institutionen, welche in aktuellem Fall als adäquat erscheinen



5. Anlaufstelle Radikalisierung Basel-Stadt



5. Anlaufstelle Radikalisierung Basel-Stadt

Kontakt



061 201 77 11

Montag bis Freitag

08.00 – 17.00 Uhr



kapo.ar@jsd.bs.ch



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Leonie Meyer
Psychologin, Ressortleiterin
Leonie.meyer@jsd.bs.ch
061 267 79 59

Sarah Graf
Psychologin
Sarah.graf@jsd.bs.ch
061 267 78 13